

Klaus-Peter Koepke

~~_____~~ 90
~~_____~~ Berlin

Berlin, den 23. April 1997

Bezirksamt Pankow von Berlin
Herrn Dr. Jörg Richter
- Bezirksbürgermeister -
Breite Straße 24a - 26

13187 Berlin

Betr.: Vorschlag zur Verleihung des „Verdienstkreuz am Bande des
Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ an Herrn Dieter P a v l i k
(geb.: 24.09.1935), wohnhaft in 13189 Berlin, Max-Lingner-Str. 7

Sehr geehrter Herr Dr. Richter,

ich wende mich mit der Bitte an Sie, Herrn Dieter Pavlik für die Verleihung des
„Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“
vorzuschlagen.

Begründung:

Herr Dieter Pavlik hat als Stadtrat für Bildung im ersten freigewählten Magistrat entscheidenden Anteil an der Umgestaltung des Ostberliner Schulwesens zu einem demokratischen, für alle Schülerinnen und Schüler Chancengleichheit bietenden Schulwesen.

Mit der Wahl zum Stadtrat für Bildung am 30.05.1990 bot sich dem am 06. Mai 1990 direkt gewählten Stadtverordneten Dieter Pavlik die Möglichkeit, seinen Traum von einer demokratischen Schule, die allen Beteiligten gleiche Rechte garantiert, an maßgeblicher Stelle zu verwirklichen. Er leitete mit großem Engagement die Erarbeitung des Schulverfassungsgesetzes und führte den Umwandlungsprozeß der Ostberliner Schullandschaft, wobei es ihm stets darauf ankam, zu überzeugen und Menschen zu gewinnen.

So war es auch zu verstehen, daß er im September 1990 vor tausenden Ostberliner Lehrerinnen und Lehrern versprach, dafür Sorge zu tragen, daß es keine betriebsbedingten Kündigungen geben werde. Eine weitreichende Aussage, die bis heute Bestandteil Berliner Schulpolitik ist.

Jahrzehntelang als Lehrer tätig und dabei persönliche Ungerechtigkeiten und Zwänge im DDR-Volksbildungssystem erfahrend und erleidend, stand er nun an der Spitze eines Umbruches, konsequent in der Sache, wenn es um die Schule ging, um Schülerinnen und Schüler, um die Rolle des Lehrers in der neuen Schule.

Menschliche Wärme, Einfühlungsvermögen und Fürsorge gegenüber den ihm anvertrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestimmten sein Amtshandeln, aber auch Unnachgiebigkeit gegenüber den Funktionären des alten Systems, die durch nachweisbar unmenschliches Verhalten und Entscheidungen Verantwortung für Berufsverbote und Repressalien trugen.

Auf seine Veranlassung wurde eine Kommission zur Rehabilitierung aus politischen Gründen gemäßregelter Lehrerinnen und Lehrer gebildet und ein Einstellungskorridor eröffnet, der diesen Lehrkräften den Wiedereinstieg in den Beruf ermöglichte.

Als Vorsitzender des Ausschusses für Schulwesen im ersten Gesamtberliner Abgeordnetenhaus war er bis 1995 auch weiterhin, neben seiner Tätigkeit als Lehrer am Abendgymnasium, an der Gestaltung der Berliner Schule beteiligt und begleitete auch den von ihm eingeleiteten Prozeß in den östlichen Bezirken Berlins.

Herr Dieter Pavlik hat sich niemals als Berufspolitiker verstanden. Er war stets Pädagoge und Lehrer, auch als Stadtrat für Bildung. Während seiner Amtszeit schuf er die Grundlagen für eine demokratische Schule in den östlichen Bezirken Berlins. Er hat großen Anteil daran, daß die Übertragung des Berliner Schulgesetzes auf die östlichen Bezirke ohne große Brüche vonstatten ging.

Sehr geehrter Herr Dr. Richter, ich habe als Stellvertreter des Stadtrates für Bildung eng mit Herrn Pavlik zusammengearbeitet. Er hat sich aus meiner Sicht im Prozeß der Vereinigung Berlins bleibende Verdienste erworben. Mit seinem Namen verbinden sich Toleranz, Fürsorge und Menschlichkeit, erste Erfahrungen für die Menschen im Umgang mit Behörden, die in einem totalitären System erzogen wurden und lebten.

Ich bin mir gewiß, mit dieser an Sie gerichteten Bitte im Namen zahlreicher ehemaliger Lehrerkollegen und Mitarbeiter zu sprechen.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus-Peter Koepke